

Waschmaschine im Steinbruch bekommt neue Wellen

Westkalk investiert mehr als 100 000 Euro in Material-Reinigung. Maßnahmen sichern umweltverträgliche Produktion

Kallenhardt. Um die Produktqualität noch weiter zu steigern, hat das Steinbruchunternehmen Westkalk in den vergangenen Wochen im Rahmen der jährlichen Winterwartung aufwändige Reparatur- und Optimierungsarbeiten vorgenommen. Im Werk Kallenhardt waren umfangreichere Maßnahmen notwendig, während im Werk Warstein nur Verschleißteile an Brechern, Siebmaschinen, Förderaggregaten und Materialrutschen erneuert wurden.

Die Steinwaschanlage in Kallenhardt hat für über 100 000 Euro eine umfassende Frischzellenkur bekommen. „Damit stärken wir nachhaltig unsere Position auf dem Markt und stellen weiterhin eine umweltverträgliche Produktion sicher“, erklärt Dr. Guido Mausbach, Technischer Leiter bei Westkalk.

Laut eigenen Angaben ist Westkalk dank der Kalksteinwaschanlage mit Kammerfilterpresse und



Einbau mit Hilfe eines Schwerlastkrans: Über 100 000 Euro investiert Westkalk im Werk Kallenhardt in neue Waschwellen für die Kalksteinprodukte. FOTO: WESTKALK

Waschwasserrückgewinnung in der Region einer der wenigen Kalksteinproduzenten, die gewaschene Produkte anbieten können. Außerdem werde mit der Anlage auch die Um-

welt geschont. „Wir sind froh, dass wir die Anlage haben, denn auf diese Weise können wir das Kalksteinvorkommen schonen“, erklärt Mausbach.

Bis zu 300 000 Tonnen aus der Vorabsiebung werden pro Jahr in der Anlage gereinigt. Würde das Material nicht gewaschen, wäre es unverkäuflich und landete zum größten Teil als Ausschuss auf der Abraumhalde. Durch den Waschvorgang werden jedoch nahezu 90 Prozent der Vorabsiebung zu verkaufsfähigen Produkten. Der anfallende Schlamm wird zu einem Filterkuchen gepresst und dient als Grundlage für Neuanpflanzungen im rekultivierten Gebieten im Steinbruch.

Aufarbeitung macht keinen Sinn

Nach gut 20 Betriebsjahren war nun wieder eine umfangreichere Revision der Kalksteinwaschanlage notwendig. Die beiden rund sechs Tonnen schweren Waschwellen, mit denen das Gesteinsmaterial im Wasser durch große Tröge bewegt wird, waren verschlissen. Da eine Aufarbeitung der 2002 bzw. 2006 instal-

lierten Waschwellen keinen Sinn mehr machte, wurden zwei neue vor wenigen Tagen mit Hilfe eines Schwerlastkranes eingebaut.

Die Qualitätssicherungsmaßnahme hatte das Unternehmen Monate im Voraus geplant. „Für Arbeiten an der Steinwaschanlage steht uns immer nur die Frostperiode zur Verfügung. Auch im Werk Warstein haben wir nur ein kleines Zeitfenster, innerhalb dessen die großen Zementkunden ihre eigenen Winterreparaturen durchführen und wir sämtliche Aktionen an unseren Anlagen und Maschinen erledigt haben müssen“, erläutert Dr. Guido Mausbach.

Während des Reparaturzeitraumes, der witterungsbedingt traditionell in den ersten beiden Monaten des Jahres liegt, werden für kurze Zeit einzelne Produktionslinien des Steinbruchbetriebes an den Standorten Warstein und Kallenhardt komplett stillgelegt.